

Pulsnitzer Wochenblatt

Verleger: 18. Tel.-Nr.: Wochenblatt Pulsnitz. Bezirksanzeiger

und Zeitung

Postfach Konto Dresden 2133. Giro-Konto 146
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M 2100.— bei freier Zustellung; bei Abholung monatlich M 2000.—; durch die Post monatlich M 2000.— freibleibend.



Insertate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die festmal gepaltene Weltzeile (Masse 3 Zeilen) M 150.—, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M 150.—. Einzelne Zeile M 50.—, und M 450.—. Reklame M 400.—. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraumberechnung und tabellarischer Satz mit 25 % Zuschlag. — Bei zwangsweiser Entziehung der Rechte gezeichnet durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der vollere Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. — Familien-Anzeigen Ermäßigung

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großhirsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Lichtenberg, Mittelbach, Großnaundorf, Sichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Jug. J. W. Mohr). Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Kammer 28.

Dienstag, den 6. März 1923.

75. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Auf Blatt 433 des Handelsregisters ist heute die Firma **Fahlbusch & Gebler** in Großhirsdorf, als ihre Gesellschafter

- a) der Kaufmann **Paul Richard Fahlbusch**,
- b) der Fabrikant **Bernhard Gebler**,

beide in Großhirsdorf und als Tag des Beginnens der Gesellschaft der 1. März 1923 eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Großhandel mit Lebensmitteln und Fabrikation chemischer Präparate.

Amtsgericht Pulsnitz, am 1. März 1923.

Die bei der Stadt bestellten Speise-Kartoffeln

sind am

Mittwoch, den 7. März 1923

von 1/9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 1/3 Uhr nachm. bis 5 Uhr nachm. im ehemaligen Mager'schen Bauerngute, Pulsnitz M. S. gegen sofortige Bezahlung abzuholen. 1 Zentner kostet 5000 M.

Pulsnitz, den 6. März 1923.

Der Stadtrat.

Insertate für alle Zeitungen

vermittelt vollständig kostenlos

Verlag des „Pulsnitzer Wochenblattes“.

Am Montag, den 12. März 1923 Biehmarkt in Pulsnitz.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

Pulsnitz, am 6. März 1923.

Der Stadtrat.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung Donnerstag, den 8. März 1923, abends 1/8 Uhr.

- I. Kenntnisnahmen.
- II. Richtigprechung der Wasserwerkskassen-Rechnung.
- III. Beratungen und Beschlusfassungen:
 1. Erhöhungen infolge der Geldentwertung: a) einer Versicherungssumme, b) der Beihilfe für den Gebirgsverein, c) der Werkkosten für die Feuerwehr, d) der Beihilfe für den Volksbildungsverein, e) der Vergütung des Feuerwehrt.
 2. Unterstützung für Rentner.
 3. Vermittlungsfreiheit in der Volksschule.
 4. Ortsgesetz über Zivildienstquartierung.
- IV. EoII. Anfragen und Anträge.

Hierauf nicht öffentliche Sitzung.

Pulsnitz, den 6. März 1923.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Walther Mer.

Das Wichtigste.

Kurz nach seinem 70. Geburtstag, am 3. März, starb in Dresden der Bundeschornmeister Hugo Jähgki.

Der Reichstag ist für heute nachmittags einberufen worden, zur Entgegennahme einer Regierungserklärung über die weitere Befestigung des Gebietes. Der Reichskanzler hat aus diesem Grunde die Reise nach München verschoben.

Der Reichspräsident hat eine neue Verordnung erlassen, die harte Strafen für Spionage festsetzt.

Die Franzosen haben die Hafenanlagen von Karlsruhe und Mannheim gegen das unbefestigte Gebiet abgegeschnitten. Der Warentransport ist bis auf weiteres unterbunden.

Auf dem Berliner Schlachthofmarkt kam es am Sonntagabend infolge gänzlicher Zurückhaltung der Berliner Engros- und Ladenschlichter nur ganz vereinzelt zu Abschlüssen mit den Exporteuren. Es konnte daher keine amtliche Notierung vorgenommen werden.

Die Berliner Banken und Bankiers haben beschlossen, französische und belgische Franken von fremden Personen nicht mehr einzulösen. Die gesamte deutsche Bankwelt wird sich diesem Vorhaben anschließen.

In Paris wird mit einer Befestigung der Städte Frankfurt a. M. und Elberfeld gerechnet.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Wohlthätigkeitskonzert des M. G. B. „Niederhain“. Der Männergesangsverein „Niederhain“ hatte zu einem von ihm am vergangenen Sonntagabend im Saale des Schulhauses veranstalteten Konzert eingeladen. Wir haben es schon oft erlebt, daß solche Einladungen wie Schall und Rauch verweht sind, daß solcher Ruf ungehört verhallt ist. Zu unserer großen Freude jedoch konnten wir jedoch feststellen, daß diesmal das Gegenteil eingetreten war. Eine riesige Menschenmenge drängte sich förmlich im Saale, der bis in die äußersten Ecken dicht besetzt war. — Hier soll es uns erlaubt sein, eine Bemerkung anzufügen: es ist wohl kaum zulässig, daß junge Leute, die Punkt 7 Uhr bereits den Saal betreten, fast sämtliche Saalplätze einfach belegen, sobald Herrschaften, die 1/2 oder gar 1/4 Stunde vor Beginn bereits da sind, trotz ihren bezahlten M 500.— an der Seite sitzen, zusehen müssen, wie kurz vor Konzertbeginn das junge Volk die belegten Saalplätze besetzt. Das verdriest und beeinträchtigt die Stimmung. — Das Haus war ausverkauft, eine Tatsache, die der M. G. B. „Niederhain“ schon von vornherein als beispielloses Aktuum verbuchen kann. Das Programm brachte in seinem 1. Teile einen Männerchor, Sologesänge und ein Violinkonzert. — Mit der Verheißung von Mozart „Bald prangt den Morgen zu verkünden“ begrüßte der Niederhain seine erschienenen Gäste. Dem Chöre

folgten die Sologesänge des Herrn Konzertsängers Karl Bemann: Jägermelodien von Dvorak. Diese tief empfundenen raffinen Kompositionen sang der Sänger mit einem warmen, weichen Bariton, der vor allem in den hohen Lagen einen seltenen Glanz aufwies; meisterhaft ist seine Textaussprache und Herzenswärme strömte aus seinem Vortrag. Herr Kapellmeister Ellbogen stellte sich als Violinist vor und zeigte hierbei große Künstlerkraft und reiches technisches Können. Zwei Duette für Sopran und Alt beschlossen den ersten Teil. Die Damen Maria Blumh (Sopran) und Marianne Hönecke (Alt), beide aus Weitzen, brachten die Duette zu voller Geltung. Mit weichem, zartem, feinem und wohlgeschullem Sopran sang Fräulein Blumh die herrlichen Weisen von Brahms, während Fräulein Hönecke, die zweifellos über einen vollen, wohlklingenden und modulationsfähigen Alt verfügt, leider etwas indisponiert war. — Das Hauptinteresse des Abends nahm der II. Teil in Anspruch: Erlkönigs Tochter v. Niels W. Gade, dänische Ballade für gemischten Chor, Sopran, Alt- und Bariton solo mit Orchesterbegleitung, zu dessen Einleitung Herr Kapellmeister Hoppe einige Erläuterungen vorausschickte. Dieser nordische Komponist gehört zu jenen Musikern, die sich neben Mendelssohn und Schumann auf dem Gebiete der Instrumentalmusik besonders ausgezeichnet haben. Seine Hauptstärke ist das musikalische Können, das sich gerade in diesem Werke mit dem durchweg düster gehaltenen Balladenton besonders glücklich vereint. — Die Solopartien waren von den schon oben erwähnten Solisten übernommen worden, die den Anforderungen des Komponisten auch hier in glänzender Weise gerecht wurden. Herr Bemann verhalf der überaus hochliegenden Partie des Alt mit seiner strahlenden und diegemamen Stimme zum besten Erfolg. Die Leitung der gesamten Aufführung lag in den Händen des Kapellmeisters, Herrn Art. Hoppe, der durch diese Ausführung einen Beweis erbrachte für seine hervorragende musikalische Begabung und für seine eminenten Dirigentenfähigkeiten. Mit tiefem, das ganze Werk in umfangreicher Weise und größtem Können erfassenden Verständnis hat uns Herr Arthur Hoppe mit seinem Vereinen einen köstlichen Genuß geboten. Und seine Sänger hielten treu zu ihm, Männer wie Frauenstimmen. — Keine Mühe, keine Kosten sind gescheut worden, um ein Gelingen der Aufführung zu garantieren. Es ist gar wohl gelungen, es war eine Glanzleistung. Die von Mitgliedern der Großhirsdorfer Kapelle gestellte Orchesterpartei war bei diesen in den besten Händen. Alles in allem: Der Niederhain hat mit dieser

Aufführung seiner Leistungsfähigkeit ein glänzendes Zeugnis ausgestellt.

Pulsnitz. (Frühjahrsvergnügen des Turnerbundes) Der Turnerbund „Turnerbund“ veranstaltete am Sonntag in einfacher Weise ein Frühjahrsvergnügen. Unter Leitung der altbewährten beiden Turnwart wurden verschiedene turnerische Übungen vorgeführt. Besonders hervorzuheben ist das Schwingen brennender Reuten, das Radturnen von vier Worturnern, sowie der humoristische Reigen. Nach den Aufführungen galt die erste Tour unseren leidenden Brüdern im Ruhegebiet und erbrachte dieselbe einen Betrag von über 22 000 Mark. Im September d. J. feiert der Verein sein 60 jähriges Stiftungsfest und wollen wir ihm wünschen, daß er daselbe festlich begehen kann.

Pulsnitz. (Mütterberatung.) Die nächste Mütterberatungsstunde Pulsnitz findet Mittwoch, den 7. März 1923, nachmittags 3 Uhr im Rathaus (Stadtverordneten-Sitzungsaal) statt.

(Der Dollar fällt — die Preise steigen!) Der Edela. Großhandel e. G. m. b. H. Pulsnitz bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen: „Der Dollar fällt — die Preise steigen!“, so klingt das Lied. Gegen diese Melodie aufzukommen ist deshalb schwer, weil sie meistens ohne Verständnis vorgelesen und der ganze Chor ohne Rücksicht darauf, ob die Melodie stimmt, gedankenlos einfallt. Was halt sagt man nicht, was und wen man eigentlich treffen will? Will man den Lebensmittel-Einzelhandel treffen? Dann geht's vorbei! So traurig unsere ganze Wirtschaftslage und die Teuerung für alle Verbraucher ist, die Sachlichkeit sollte doch nicht außer acht gelassen werden. Tatsache ist, daß der Lebensmittel-Einzelhandel niemals die gewaltigen Preise gefordert hat, wie sie sich auf Grund der Devisenwertgerung und der Marktentwertung ergeben. Tatsache ist, daß er mit seinen Preisen weit unter den hohen Preisen, welche der Großhandel anlegen mußte, lag und noch liegt. Wer sachlich sein will, muß das zugeben. Wenn ein Einzelhändler von dem Grundsatz: „Ich will mir in erster Linie das Vertrauen der Verbraucher verdienen und erhalten“, abweicht und versuchen wollte, die Konjunktur in zu beflagendem Sinne auszunutzen, dann hätte ihm der Wettbewerb des freien Handels schon andere Bahnen gewiesen. Er hätte es bitter bereut, von den realen Gebräuchen abzugehen. Und dann seine Kundenschaft: Sie wäre ihm sicher nicht treu geblieben! Der Einzelhandel ist es lange gewohnt, daß man ihn zum Prügelstrafen zu machen versucht. Darum sei